

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 30

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— Bericht der Berner Erziehungsdirektion. —

Im Aareland, der Schulrath hört, lernt man, wie sich's gezieme,
 Doch zu dem zweiundachtzigsten Jahr' sich noch nicht Alles rieme.
 Wohl sind in Noirmont Bub und Maid vereint, wie er befaßt,
 Doch sauber um das Nierenstück ist's nicht in jeder Schäl'.
 Zwar Red und Bar'n und Leiter sind vorhanden, doch erfuhr er,
 Es können's oder wollen's nicht gebrauchen manche Luher.
 Und mancher Letti sagt: „Jakob, der Nachbar dort ist reich,
 Guck Du mit seinem Breneli zusammen in's Schulbeich.“
 Mit Schulzeit und Absenzen wär's fast überall ein Jammer,
 Doch Kommission schreibt hene hin und macht sich keinen Kammer.
 Lehrveteran mit Ruhgehalt sollt' schicken man heimatwärts,
 Doch wo Nichts ist et cætera besagt der Klassensturz.
 Item es wird manch' Uebelstand beseitigt aus der Schul',
 Wenn auch nicht grad so schröcklich schnell, wie Gesler von dem Pful.

Wenn sie sich in St. Gallen bei einer Bezirksammanwahl schon
 todtschlagen, was Wunder, wenn sie sich bei Nationalrathswahlen auf-
 freffen.

— Silbenräthsel. —

Aus folgenden 52 Silben sollen 17 Worte gebildet werden, deren An-
 fangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen ein für unser
 Vaterland wichtiges Ereigniß benennen:

a a s bel bas eli cha ci can dreh da di en es ep
 e ford nul ger hes hal heu hal in in i la lis
 ling lu le no na neu o pe po phant pol que
 ros ri ro sen staf set se te to ti tu wal za

Die 17 Worte bedeuten:

- | | |
|-----------------------------------|--|
| 1. Erfinder des Thermometers. | 10. Prophet. |
| 2. Frauennamen. | 11. Säugethier. |
| 3. Fabrikstadt in Preußen. | 12. Mädchennamen. |
| 4. Englische Grafschaft. | 13. Kirchliche Würde. |
| 5. Gesellschaft. | 14. Russische Stadt. |
| 6. Stern. | 15. Italienischer Dichter des 19.
Jahrhunderts. |
| 7. Paradies einer alten Religion. | 16. Sinnestäuschungen. |
| 8. Pflanze. | 17. Eine Larve. |
| 9. Amerikanische Stadt. | |

Für richtige Lösungen

werden folgende Preise ausgesetzt:

1. Ein 1/2 Abonnement auf den „Nebelspalter“. 2. Drei Jahrgänge
 „Nebelspalterkalender“. 3. Ein Gotthardtableau.

Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen neulich so grob
 geschrieben, aber es geschah im beleidigten jung-
 fräulichen Stolz und wenn Ihnen Karl Messer
 Unannehmlichkeiten bereitet, so kann ich gar Nichts
 dafür. Ich habe den Menschen nun abgedant
 und versüße wieder über meine Hand. Sollten
 Sie die ernste Absicht haben, mich einmal zu
 heirathen, so warten Sie heute Abend um 5 Uhr
 nach der Schule hinter einem Pfeiler der Johannis-
 kirche auf mich, gehen aber gar nicht vor dem
 Institut auf und ab! — Sie müssen aber hübsch
 brav sein, mich wirklich gern haben und Alles
 thun, was ich will und dürfen Minna Dunkel,
 mit der Sie bis jetzt geganaen, nicht mehr an-
 sehen; denn ich kann die affektirte Person mit
 ihren krummen Füßen schon lange nicht ausstehen.
 Voll Liebe! Ihre Emmi Bauer.

Robert Häusel an Emmi Bauer.

„Den Dank, Tame, begehr' ich nicht!“ Sie
 falsche Schlange, Sie — — Karl Messer ist jetzt
 mein Freund. Ich habe ihm gesagt, was ich
 weiß und er mir, was er weiß, meinen sie ein-
 fältige, treulose Person, Sie können einem nur so
 an der Nase herumführen? Den Brief habe ich
 meiner großen Schwester gegeben, die ihn Ihrer
 Oberin zeigt!

Robert Häusel, Schüler der I. Lateinkl.

Karl Messer's letzter Stoßseufzer, als er von
 Robert Häusel Emmi's Brief zum Lesen erhielt,
 war: „O die Weiber!“

— Zeitsingen über Tessin! —

Die Ultramontanen enthalten sich am eidgenössischen Schützenfest in
 Bellinzona und Nationalrath Polar demissionirt im Komite.

Polarstern über Gottlose und Gottvolle leuchtend — preislich! —
 Peterspfennige spendende schöne Finger, liberale Schützen kränzend — scheuß-
 lich! — Arm in Arm Antischneller mit Schenten bummelnd — stilllos!
 — Wie die Nacht von dem Tage, das Schwarze vom Weißen stets — will
 los! — Polarstern drum kokettierend mit hüllender Dunkelheit — zielvoll!
 — In Tessin stets die Böde von den Schafen appartement — stillvoll!



Rügel. Schüli taub, he?

Chueri. Ja, wer weit au nüd taub werde. Wy und Bier und Alles thüends
 nderfuche und verlanged, daß mr rechti Waar gäb. Das verthüürt
 natürli d'Prys und Cusereins mues ou dene Gitränke abstrablizire,
 will mr fei Gelb händ und sich a's Wasser mues halte. Aber
 jekt schld gids ja mit dem au uf!

Rügel. Nei, mr wend nüd hoffe!

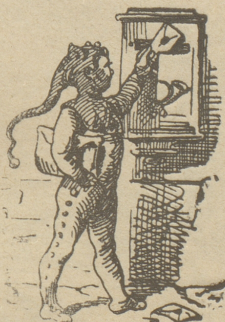
Chueri. Woll freyli und warum? Darum! Will öppe-n-es Guggemüeli
 oder en Heutröffel oder en Regewurm drin fei, nebst übrigem an-
 verwandtem Chrihmüsi und Mist und d'Gundheitskummission da,
 wills nüd schabi, nüd bergege fei, so thüegids eim halt 's Wasser
 us dr Leitig als Fleischbrüh birechne!

Rügel. O Herr Jegerli, so, so!

Bauer: Herr Pfarrer, my's Chalb ischt i Sue Chruutgarte g'prunge,
 soll i's hole?

Pfarrer: Nei, wenn's allei ischt, vertampets nüd so viel!

— Briefkasten der Redaktion. —



L. M. i. L. Absolut nicht; und wenn es nicht schon vor-
 gekommen, so wird es vor-
 kommen. Oder
 wofür macht
 man denn die
 Geleze? Wenn
 man allerdings
 unsere Volks-
 vertreter reden
 hört, muß man
 wirklich zu der
 Meinung kom-
 men, bloß um
 dieselben zu
 umgehen. Aber
 darüber darf
 man ruhig sein, die Strafbestimmungen, werden
 in brutalster Weise durchgeführt werden. Die An-
 zeichen sind bereits vorhanden und unser Publikum
 völlig schutzlos. — Spatz. Alltäglich wirklich so
 lange Spaziergänge? Läßt sich dabei nicht pfeifen?
 — Dr. Eisenbart. Wenden Sie sich mit Ihrer
 Klage an den Bundesrath; ohne die nöthigen
 Schriften darf hier Niemand eintreten. — Dr. P. i. R.
 Wir bedauern Ihrem Ansuchen aus technischen
 Gründen nicht entsprechen zu können. — L. F. i. S.
 Unter den Goldseuren soll große Freude herrschen,
 da der Preis der Haare in Folge eines demnächst
 abzuschneidenden Popfes bedeutend zurückgehen
 werde. — R. S. Diese Inokulation hat nichts mit
 dem allgemeinen Glauben gemein. — M. W. Mit
 Vergnügen entsprechen, nur bitten wir der Geo-

graphie nicht allzuviel Aufmerksamkeit zu schenken.
 — G. F. i. P. Wie ernst es oft bei diesen Dingen
 zugeht, beweist folgendes. Pfarrer: „Heiri Fuchs,
 sag bu de dritt Bers!“ Rabetti Fuchs: „Herr
 Pfarrer, de Heiri häd nüd könne i d'Chile au, er
 häd's Bei brockel!“ „Ist au recht!“ sagt der
 Kanzler und ruft den folgenden auf. — P. L. i. V.
 Dieser junge tüchtige Künstler lebt noch seiner
 weitem Ausbildung. Gegenwärtig studirt er in
 Rom. — Militär. Unsern Muth bezweifeln?
 Gegenwärtig hört man wieder an verschiedenen
 Viertischen, zwei unserer Divisionen hätten im Nu
 Ordnung in Egypten geschaffen und da die Schweiz
 neutral, müßte ihr vor Gott und Rechts wegen
 eigentlich diese Aufgabe zugewiesen werden. —
 J. G. i. S. Es mag sein, daß dieser Richterandidat
 vom Feldmessen so viel versteht, wie ein Gel vom
 Schachspielen, allein ihm beßhalb eine solche Kari-
 katur zu widmen, wäre verschwendete Mühe. Wenn
 er durchgefallen ist, hat er seine Lektion erhalten
 und damit darf man sich befriedigen. — J. K. i. D.
 Die Gedächtnen sind ganz hübsch; vielleicht daß
 wir noch das eine oder andere plazieren können,
 wenn sie nicht zu sehr veralten. — P. P. Die
 St. Gallische Lehrerschaft wird für ihren Beschluß
 schon noch die verdienten Lorbeeren finden. „Sie
 steht in des hbbren Herren Pflicht, sie gehorcht der
 gebietenden Stunde.“ — O. F. i. S. Dieser Tage
 brieflich. — N. N. Nicht die Sache, aber den
 Zwang mit entehrenden Strafen bekämpfen
 wir; für seine Meinung wird man nur in monarch-
 ischen Staaten Zuchthäuser.

Das Gotthardtableau
 pr. Exemplar Fr. 1,
 zu beziehen bei der Expedition.